

████████████████████  
████████████████████  
Lyoner Straße 23  
60528 Frankfurt am Main

Berlin, den 22. November 2022

████████████████████  
vielen Dank für Ihre Antwort vom 4. Oktober 2022.

Wir finden es ausgesprochen schade, dass Sie unseren begonnenen Dialog nicht wie geplant in einem persönlichen Austausch fortsetzen wollen. Wir können nicht nachvollziehen, dass sich Ihre Haltung durch unsere friedliche Aktion vor der Nestlé-Konzernzentrale derart gewandelt hat – unsere Forderungen waren Ihnen vorab bekannt und haben sich seit der Aktion nicht verändert. Außerdem finden wir es enttäuschend, dass Sie unserer Einladung zum Diskussionspanel beim Human Rights Film Festival Berlin nicht nachgekommen sind. Das wäre doch eine einmalige Gelegenheit gewesen, sich direkt, transparent und öffentlich zum Thema Stillen und Muttermilchersatzprodukte auszutauschen.

Natürlich stehen wir weiterhin für ein persönliches Gespräch bereit und würden uns freuen, wenn Sie Ihre Haltung dazu überdenken. In der Zwischenzeit werden wir selbstverständlich weiter über die Auswirkungen von Marketingaktivitäten für Muttermilchersatzprodukte aufklären. Eine breite öffentliche Debatte halten wir für notwendiger denn je. Um möglichst viele Menschen zu erreichen, gehören dazu neben inhaltlichen Informationen auf unserer Webseite, auf Social-Media-Kanälen und in Newslettern auch Presseartikel und -gespräche sowie öffentliche Protestaktionen.

Denn wie Ihre Reaktion auf unsere Kampagne zeigt, scheint unsere Hoffnung auf eine wirkungsvolle Selbstverpflichtung für Ihre internationalen Marketingaktivitäten noch in weiter Ferne zu liegen. Vielmehr entnehmen wir Ihren Antworten nichts weniger als veritables Bluewashing.

In Ihrem Schreiben vom 4. Oktober rühmen Sie sich beispielweise: „Daher setzen wir den WHO-Kodex im Rahmen der gesetzlichen Verankerung durch die Regierung des jeweiligen Landes vollumfänglich um.“ Es ist natürlich begrüßenswert, dass Sie sich an geltende Gesetze und Vorschriften halten (alles andere wäre allerdings auch rechtswidrig). Wie Ihnen jedoch sehr genau bekannt ist, wurde der WHO-Kodex bisher nur von 32 von insgesamt 194 Ländern im Wesentlichen in ihre nationalen Gesetzgebungen überführt. Das heißt, in einem Großteil Ihrer Märkte gelten Gesetze weit unter dem WHO-Standard.

Sie formulieren weiter: „Da die Umsetzung des WHO-Kodex jedoch den individuellen Ländern unter Berücksichtigung des lokalen Kontextes obliegt, sollte unserer Auffassung nach, die lokale rechtliche Umsetzung zur Bewertung herangezogen werden.“ Das ist eine klare Absage an den

internationalen WHO-Kodex und an die freiwillige Selbstverpflichtung von Unternehmen, sich aus Eigenverantwortung an die Vorgaben der Weltgesundheitsorganisation zu halten.

Zudem ist diese Aussage in sich paradox, denn Sie selbst verpflichten sich dazu, in Hochrisikoländern – in denen die Kindersterblichkeit besonders hoch ist – keine Werbung für Muttermilchersatzprodukte für Kinder im Alter bis 12 Monaten zu platzieren. In vielen dieser Länder wie beispielsweise in Angola, der Zentralafrikanischen Republik oder Malaysia wurde trotz des lokalen Kontextes der WHO-Kodex gar nicht oder nur ungenügend in nationale Rechtsprechung umgesetzt – und Ihre Selbstverpflichtung geht damit über die lokalen Gesetzmäßigkeiten hinaus.

Wir finden es natürlich grundsätzlich gut, dass Sie den Zusammenhang zwischen offensiver Werbung für Muttermilchersatzprodukte und erhöhter Kindersterblichkeit offensichtlich erkannt und daher Ihre Policy für die sogenannten Hochrisikoländer verschärft haben. Allerdings fragen wir uns: Wenn es in diesen Hochrisikoländern in Ihren Augen unverantwortlich ist, für Babymilch zu werben – warum ist es dann anderswo in Ordnung? Mit dieser Policy erkennen Sie doch ganz deutlich an, dass es einen Zusammenhang zwischen Werbung für Babymilch und Kindersterblichkeit gibt – und zwar, dass sich besagte Werbung negativ auf die Kindergesundheit auswirkt. Dieser Zusammenhang gilt logischerweise überall. Es ist also höchste Zeit, dass Nestlé dies nicht nur für Kontexte anerkennt, in denen traurigerweise viele Kinder schon im Säuglingsalter versterben, sondern für die ganze Welt.

Daher können wir nur noch einmal wiederholen, was wir in der vorangegangenen Kommunikation bereits mehrfach geschrieben haben: Wenn Sie es wirklich ernstmeinen, müssen Sie weltweit den WHO-Kodex vollständig umsetzen. Alles andere ist Augenschwermerei.

Mit freundlichen Grüßen



Vassilios Saroglou  
Leitung Presse & Kampagnen